

UNESCO-WELTERBE
ZOLLVEREIN

Kunst auf Zollverein

Zwischen Form
und Fantasie

2026

25 Jahre
UNESCO-Welterbe



Zollverein

Kunst auf Zollverein

Die Industriearchitektur und die Geschichte des UNESCO-Welterbes Zollverein faszinieren Künstler:innen aus der ganzen Welt. Beim Spaziergang über das Gelände trifft man auf Skulpturen und Installationen von Kunstschaaffenden, für die die ehemalige Zeche und Kokerei eine Inspirationsquelle ist. Einige der Kunstwerke sind nicht zu übersehen wie Ulrich Rückriems Granitskulpturen. Auf andere wie Alf Lechners „Konstellation D4“ oder die Arbeiten des Stahlbildhauers Ansgar Nierhoff stößt man eher zufällig. Besondere Entdeckungen sind die Rauminstallationen „Palace of Projects“ von Ilya und Emilia Kabakov und „LA PRIMAVERA“ von Maria Nordman.



Die künstlerischen Arbeiten, die den Kunst-Ort Zollverein prägen, haben eines gemeinsam: Sie stehen in einem Dialog mit Gelände und Architektur der stillgelegten Zeche und Kokerei. So thematisieren sie die Wirkung von Räumen oder setzen sich mit dem Wandel des Standorts von der Schwerindustrie hin zu einem Zentrum für Kunst, Kultur, Geschichte und Kreativwirtschaft auseinander.



Auf Zollverein finden sich nicht nur Kunstwerke im öffentlichen Raum. Regelmäßig ist das Gelände Schauplatz von Ausstellungen und Festivals zeitgenössischer Kunst. Mit der Ausstellung „Die Unsichtbare Skulptur. Der Erweiterte Kunstbegriff nach Joseph Beuys“ wurde im Mai 2021 die Halle 8 als neue Kunsthalle eröffnet. Im gleichen Jahr startete außerdem im Rundeindicker I die Ausstellungsreihe „Aktuelle Fotografie im Ruhrgebiet. Pixelprojekt auf Zollverein“, die regelmäßig künstlerisch fotografische Positionen zeigt.



2025 erstmals realisiert, ist Zollverein in 2026 erneut Schauplatz des Festivals BOULEVARD of DREAMS, das über mehrere Wochen Musik, Kunst und Begegnung auf dem Gelände vereint. Mit ortsspezifischen Beiträgen, unter anderem der Künstlerin Caro Baumann, eröffnet das Festival neue Perspektiven auf das Welterbe und seine Nutzung als zeitgenössischen Kulturraum.

Die Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) präsentiert seit 2006 zweimal im Jahr auf dem Welterbe junge Talente und internationale Galerien und feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen.

Einige Künstler:innen sind auf Zollverein mit einem eigenen Atelier oder einer Werkstatt sesshaft geworden. Die vorliegende kompakte Übersicht lädt zu einer inspirierenden Entdeckungsreise auf dem Welterbe ein.



Alf Lechner (1925-2017)

Konstellation D4, 1994

Tonnenschwer und unscheinbar ruht Alf Lechners Skulptur „Konstellation D4“ auf der Wiese in unmittelbarer Nähe des berühmten Doppelbock-Fördergerüsts. Die Skulptur aus der Werkgruppe „Konstellation D1–D8“ ist in einem Winkel von 45 Grad zum rechteckigen Grundriss der Zechengebäude platziert. Sie durchbricht die beiden Achsen, an denen die Anlagen ausgerichtet sind und lenkt den Blick des Betrachtenden dadurch fast automatisch in Richtung des Doppelbock-Fördergerüsts.

Im Mittelpunkt der 16 Tonnen schweren Arbeit stehen das Material Stahl und seine physikalischen Eigenschaften. Trotz der wuchtigen Form und der unverrückbaren Erscheinung der Skulptur wirkt es durch die Rundung an der Unterseite so, als ob das Kunstwerk wippen könnte. So lotet Lechner auf faszinierende Weise die Materialität seines bevorzugten Werkstoffs aus. Obwohl „Konstellation D4“ ursprünglich nicht für den Standort Zollverein geschaffen wurde, referiert sie durch das Material Stahl, das bei der Konstruktion der Zeche eine wichtige Rolle spielte, und durch ihre industrielle Fertigung auf das Industriedenkmal Zollverein und seine Vergangenheit.



Wiese am Ehrenhof 1

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich



Angela Bulloch (*1966)

Earth First, 2001

Aktueller denn je zeigt sich Angela Bullochs Werk „Earth First“ auf dem riesigen Tor am Eingang der Mischanlage auf der Kokerei. In sieben Handlungsanweisungen fordert die Künstlerin dazu auf, eine Bewegung zur Rettung des Planeten zu gründen und erinnert daran, dass „the earth is not dying, it is being murdered“.

Die Arbeit gehört zur „Rules Series“ (1993) und trägt den Namen eines weltweiten Netzwerks von Umweltschutzgruppen (Earth First!). Bulloch möchte mit „Earth First“ verschiedene Möglichkeiten zukünftiger Handlungsweisen entwerfen, anstatt Regeln vorzuschreiben. Regelsysteme und wie diese menschliches Verhalten prägen, sind ein elementares Thema im Œuvre der Künstlerin. So untersucht und sammelt sie Handlungsanweisungen und Vorschriften und entwickelt daraus ihr künstlerisches Material.

„Earth First“ wurde im Rahmen der Ausstellung „Arbeit Essen Angst“ 2001 auf der Kokerei installiert. 2022 wurde „Earth First“ erneuert und bekräftigt Bullochs Visionen für die Zukunft des Planeten.



Eingang der Mischanlage 2

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich



Ansgar Nierhoff (1941-2010)

Von einem Block, 1988 / Zweiteilige Standskulptur, unbekannt / Das Paar, 2016

Auf der Kunstwiese gegenüber der Halle 6 stehen drei Werke des Bildhauers Ansgar Nierhoff im Dialog mit der Architektur und dem Außengelände des Welterbes Zollverein: Eine zweiteilige Standskulptur, eine Blocksulptur und die Skulptur „Das Paar“.

Die knapp einen halben Meter flache Bodenskulptur „Von einem Block“ und die 3,40 Meter hohe zweiteilige Standskulptur sind unabhängig voneinander entstanden. Durch die gemeinsame Platzierung auf der Kunstwiese erhalten die beiden Arbeiten aus Stahl einen neuen Kontext: Sie korrespondieren mit den Sichtachsen der Zeche, die für die Industriearchitekten Fritz Schupp und Martin Krammer ein zentrales Gestaltungselement waren.

„Das Paar“ befindet sich etwas abseits der anderen Arbeiten. Die beiden vier Meter hohen gestreckten Stelen sind jeweils aus einem Block freiformgeschmiedet. Der Kontrast zwischen der runden und der eckigen Stele deutet auf ein wichtiges Element in Nierhoffs Arbeit hin: Gleichförmige Blöcke wandelt er durch das Schmieden in unterschiedliche Formen.

Gemeinsam zeugen die drei Werke zudem von der Kraft, die für die Bearbeitung des Stahls notwendig ist, und machen durch Schnitte oder Hammerspuren auf der Oberfläche den Arbeitsprozess des Bildhauers nachvollziehbar.



Kunstwiese vor der Halle 6 3

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich



Dirk Paschke und Daniel Milohnić (1965-2020/ *1969)

Werksschwimmbad, 2001

Wo früher Kohle zu Koks veredelt wurde, ist heute ein Sommer-Treffpunkt im Essener Norden. Das aus zwei aneinander geschweißten Überseecontainern bestehende „Werksschwimmbad“ lädt zum Entspannen und Baden inmitten der beeindruckenden Anlagen der ehemaligen Kokerei ein.

Die Frankfurter Künstler Dirk Paschke und Daniel Milohnić errichteten das „Werksschwimmbad“ 2001 im Rahmen des Kunstprojekts „Zeitgenössische Kunst und Kritik“. Seitdem steht der Pool sinnbildhaft für den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Mit ihrer „sozialen Skulptur“ verliehen die beiden Künstler einem Ort, der bis in die 1990er Jahre hinein ausschließlich durch Arbeit inmitten von Lärm und Hitze geprägt war, eine völlig neue Funktion: Heute verbringen Anwohner:innen und Besucher:innen dort ihre Freizeit und freuen sich über eine willkommene Abkühlung an heißen Sommertagen.



Werksschwimmbad 4

Öffnungszeiten: in den NRW-Sommerferien bei gutem Wetter, täglich 12:00 – 20:00 Uhr
Eintritt: frei



Hex (*1964)

Asteroid PF751ZH, 2017/2019

Die Sonne bringt den 590 Kilo schweren „Asteroid PF751ZH“ vor dem Verwaltungsgebäude der Stiftung Zollverein zum Glänzen. Seit 2019 liegt dort die zwei Meter hohe und drei Meter breite Skulptur des Stahlbildhauers HEX. Sie gehört zu einer Reihe von Asteroid-Skulpturen des Künstlers und entstand 2017.

Der Bildhauer ist spezialisiert auf Edel- und Kortenstahl, verwendet aber auch Eisen, Marmor und Stein. Die Wahl seines Werkstoffs hängt mit dem Wunsch zusammen, seine Werke für immer für die Nachwelt zu erhalten. Im Umgang mit Stahl ist es HEX besonders wichtig, über seine Limitierung als Industriematerial hinauszugehen. Deshalb benutzt er für seine Asteroid-Skulpturen Freiformen, die auf eine industrielle Reproduzierbarkeit völlig verzichten. HEX begreift Stahl dabei als natürliches Material.

Alle Skulpturen des Künstlers entstehen in seiner Werkstatt in der Hallertau in Bayern. Seit 2011 ist er Mitglied der Royal British Society of Sculptors und seine Arbeiten sind heute auf der ganzen Welt zu finden.



Vor der Stiftung Zollverein 5

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich



Ilya und Emilia Kabakov (1933-2023/ *1945)

The Palace of Projects, 1998/2001

Ein leuchtendes Museum voller Ideen und Ideale: Seit 2001 zeigt der begehbare „Palace of Projects“ von Ilya und Emilia Kabakov im ehemaligen Salzlager der Kokerei Zollverein 61 unterschiedliche Modelle von Zukunftsvisionen für eine bessere Welt. Der Besuch der in warmes Licht getauchten Total-Installation wird durch das Zusammenwirken von Bildern, Texten, Gegenständen und Geräuschen zu einer Reise in fremde Gedankenwelten und inspiriert die eigene Kreativität.

Das Künstlerpaar Ilya und Emilia Kabakov ist international bekannt und mit seinen Werken in den großen Museen der Welt präsent. „The Palace of Projects“ war bislang in London (1998), Madrid (1999) und New York (2000) zu sehen.

„The Palace of Projects“ ist Eigentum der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur mit Sitz in Dortmund.



Salzlager 6

Öffnungszeiten und Führungstermine:

zollverein.de/kabakov

Eintritt: Pay what you want, Kinder unter 12 Jahren frei

Führung: Teilnahme: 3 € (zzgl. Eintritt), Dauer: 1h



Jonathan Speirs und Mark Major (*1958/*1961)
Monochromatic Red and Blue, 1999

Jede Nacht verwandelt sich die Kokerei Zollverein seit 1999 in ein Kunstwerk, wenn mit Einbruch der Dämmerung die Lichtinstallation „Monochromatic Red and Blue“ Teile der stillgelegten Anlagen in rotes und blaues Licht taucht.

Die 600 Meter lange Koksofenbatterie auf der sogenannten „schwarzen“ Seite der Kokerei erstrahlt bei Dunkelheit in rotem Licht. Die Farbe erinnert an die große Hitze in den Öfen, in denen zu Betriebszeiten bei mehr als 1.000 Grad Celsius aus Kohle Koks erzeugt wurde. Die Kokereiallee trennt diese Seite von der „weißen“ Seite, auf der chemische Nebenprodukte verarbeitet wurden, die bei der Verkokung anfielen. Laternen säumen die Straße und tauchen sie in blaues Licht, das auf das Wasser verweist, mit dem der Koks abgelöscht wurde.

Mit ihrer Installation setzen die beiden britischen Lichtdesigner Jonathan Speirs und Mark Major die imposante Architektur der Kokerei eindrucksvoll in Szene. Gleichzeitig visualisieren sie den Wandel der Anlage hin zu einem Ort für Kunst, Kultur und Freizeit. Das mit Wasser gefüllte ehemalige Druckmaschinengleis dient ihnen dabei als reflektierendes Gestaltungselement.



Kokereiallee 7

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich, aktuelle Informationen zur Lichtinstallation unter zollverein.de/monochromatic



Maria Nordman (*1943)
LA PRIMAVERA, 1998-2002

Es ist das Licht, das im Frühling die Natur aus dem Winterschlaf aufweckt und für Maria Nordmans Kunst eine wichtige Rolle spielt. Ihr Werk „LA PRIMAVERA“ (dt. „der Frühling“) in der Turmdurchfahrt des ehemaligen Kesselaschebunkers ist ein Kunst-Ort, der intensive Selbsterfahrung bietet.

Nur durch einen kleinen Spalt dringt Licht in die begehbare Installation, die einzeln betreten wird. Allein in Raum und Zeit findet man sich, je nach Witterung und Sonnenstand, an einem jedes Mal auf andere Weise außergewöhnlichen Ort wieder: In einem Raum, der erst in dem Moment zum Kunstwerk wird, in dem die Besucher:innen ihn betreten und sich auf die Stille und Abgeschiedenheit einlassen.

Auch die Freifläche um den Kesselaschebunker herum ist Teil des Werks: Hinter dem Bunker sind Ginkgo- und Mammutbäume gepflanzt, aus denen zu Urzeiten die Kohle entstand. Die dreimalige „documenta“-Teilnehmerin Maria Nordman interessiert sich für Kreisläufe, Rituale und Gärten. In einem kleinen Vorraum der Installation finden Besucher:innen daher Utensilien wie Decken, Stühle und einen Tisch, die sie für ein gemeinsames Picknick im Garten von „LA PRIMAVERA“ nutzen können.



Kesselaschebunker 8

Öffnungszeiten: April – September, Sa, So und an Feiertagen 11:00 – 17:00 Uhr
 Eintritt: frei



Ulrich Rückriem (*1938)

Skulpturenwald mit dem „Castell“
und weiteren Werken, 1992/93

Die birkenbewachsene Halde zwischen Schacht XII und der Kokerei Zollverein ist ein fast märchenhafter Ort. Fünf Steinskulpturen des Bildhauers Ulrich Rückriem treffen auf einzigartige Industriearchitektur, verzweigte Wege und die Vergangenheit der Montanindustrie.

Das Hauptwerk des sogenannten Skulpturenwalds ist das „Castell“, ein etwa zwei Meter hoher und 10x10 Meter breiter gespaltenen Steinquader, der auf einer Lichtung steht. Vier Öffnungen zwischen den massiven Steinblöcken gewähren Zutritt zur Mitte des Kunstwerks. Dort angekommen eröffnet sich eine außergewöhnliche Perspektive: Man findet sich in einem Innenraum wieder, der durch den freien Blick auf den Horizont gleichzeitig Außenraum ist.

Auf der Halde begegnen die Besucher:innen weiteren Rückriem-Skulpturen: einer am Treppenaufgang zum oberen Bereich der Halde, zwei Arbeiten mit dem Titel „Granit Bleu de Vire, gespalten und geschnitten“ auf dem Weg zum höchsten Punkt der Halde und einem quadratischen Granitblock am Endpunkt des Wegs.



Skulpturenwald 9

Öffnungszeiten: täglich (kosten-)frei zugänglich





ARKA Kulturwerkstatt e.V.

Abgeleitet vom lateinischen Wort für „Arche“ ist die ARKA Kulturwerkstatt in der Halle 12 seit vielen Jahren ein Atelier für alle Kunstinteressierten. Mehrere bildende Künstler:innen bieten in den Räumen ehrenamtlich Kurse, Workshops sowie Ferienakademien an.

Nahezu alle künstlerischen Techniken können Teilnehmer:innen in der Kulturwerkstatt ausprobieren und üben: vom Zeichnen, Radieren, Buchbinden oder plastischen Gestalten über Aquarell- und Ölmalerei bis hin zur Fotografie. Darüber hinaus stellen regelmäßig Künstler:innen, die größtenteils aus der Region stammen, ihre Arbeiten in den Räumen der ARKA aus.



Halle 12 10

Öffnungszeiten: Do, Sa und So 14:00 – 16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung, während der NRW-Ferien nur nach Vereinbarung
Eintritt/Teilnahme: je nach Veranstaltung
Info: arka-kulturwerkstatt.de



Thomas Mack (*1953)

Atelier Thomas Mack

Thomas Macks Atelier ist Werkstatt und Schauraum zugleich. Seit 2001 fertigt der freischaffende Künstler dort Radierungen, Zeichnungen und Drucke an. Auch Malereien stellt er in seinem Atelier aus.

Bevorzugt setzt Mack schweres Büttenpapier und leuchtende Farben ein. Die Zollverein-Architektur mit ihren symmetrischen Formen dient ihm dabei immer wieder als Inspirationsquelle.



Halle 12 11

Öffnungszeiten: Sa und So 13:00 – 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung
Eintritt: frei
Info: handgedruckt.de



Thomas Rother (1937-2023)

Kunstschacht Zollverein

Thomas Rother war Autor, Bildhauer, Objektmacher und Raumkünstler. Er war der erste Künstler, der sich auf dem Zollverein Gelände niedergelassen hat. Bereits 1985 bezog er ein Atelier in der ehemaligen Maschinenhalle. Von 1990 bis 2022 lebte und arbeitete er in der ehemaligen Schreinerei auf Schacht 1/2/8.

Rothers Werkstatt ist ein faszinierender Mikrokosmos, in dem sich alles um das Erbe der Zechenzeit dreht: Der Künstler befasste sich unter anderem mit Materialien der Industrie wie Staub, Asche und Kohle und nutzt Werkzeuge sowie andere Bergbau-Gegenstände als Druckstöcke für Abnahmen auf Papier und Leinwand.



Maschinenhalle 12

Öffnungszeiten: temporär geschlossen
Info: zollverein.de/kunstschacht



Young-Jae Lee (*1951)

Keramische Werkstatt Margaretenhöhe

Kurz nach der Stilllegung der Zeche richteten die Keramikerin Young-Jae Lee und ihr Team im Jahr 1987 ein Atelier auf Zollverein ein.

Bereits 1933 zog die Keramische Werkstatt Margaretenhöhe von der Siedlung Margarethenhöhe auf die Zollverein-Schachanlage 6/9. Rund 50 Jahre später folgte der Umzug in das ehemalige Baulager auf Schacht 1/2/8. Seitdem leitet die in Korea geborene Young-Jae Lee die Werkstatt.

Die feinen Gefäße, Schalen oder Kannen, die vor Ort in Handarbeit entstehen, folgen einer klaren, zeitlosen und unverwechselbaren Formensprache. Einzelstücke der international anerkannten und mehrfach ausgezeichneten Keramikmeisterin sind bei Sammler:innen aus aller Welt begehrt.



Baulager 13

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9:00 – 17:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
Eintritt: frei
Info: kwm-1924.de



Kunst erleben



Kunstspaziergang Zeche

Der Kunstspaziergang über die Zeche gibt Einblick in die Geschichte der Kunst auf Zollverein, die mit der Stilllegung der Zeche begann. Der Spaziergang führt an zwölf Werken vorbei, deren Entstehungsgeschichten von künstlerischen Protestaktionen, großen Ausstellungen und kleinen Anekdoten erzählen.



Kunstspaziergang mit Baby

Eltern und Babys (0-1) sowie Begleitpersonen sind eingeladen, beim „Kunstspaziergang mit Baby“ die Kunst auf dem Gelände der Zeche Zollverein zu erkunden. Mit Kinderwagen oder Trage werden bei diesem Spaziergang gemeinsam ausgewählte Werke in einer kleinen Gruppe näher betrachtet, während diese gleichzeitig die Bedürfnisse ihrer Kleinen im Blick behalten können.



Kunstspaziergang mit Hund

Ein Kunstspaziergang, bei dem die Teilnehmenden ihren Hund mitnehmen können und gemeinsam die Kunst auf Zollverein kennenlernen.



The Palace of Projects

Die Führung macht mit dem Werk des international renommierten Künstlerpaars Ilya und Emilia Kabakov vertraut und lässt die Besucher:innen den Palast dann selbst entdecken.



Jetzt buchen



Klangtour Kunst

Der Audiowalk lädt zu einem kostenfreien, individuellen Spaziergang über das Gelände ein, bei dem die Kunst auf Zollverein über das Hören entdeckt wird.

Smartphone und Kopfhörer erforderlich



Yoga & Kunst

Eine Yogastunde auf der Kunstwiese Zollvereins

Bei dieser Yoga-Stunde werden neue Gedankensräume eröffnet und die Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung angeregt. Gemeinsam mit einer Yoga-Lehrerin erfahren die Teilnehmenden, wie sie die Sinne schärfen, die Kreativität entfalten und einen tieferen Zugang zum inneren Selbst, der Konkreten Kunst und den Werken des Künstlers Ansgar Nierhoff finden können.



Kohle, Stein und Stahl

Kunst: Entdecken – begreifen – verarbeiten

Auf einer Kunsttour über das Zechengelände treffen die Kinder auf riesige Steinquader und rostige Stahlblöcke. Einige sehen aus, als wären sie schon immer dagewesen, andere wirken wie zufällig abgestellt. Alle wollen entdeckt, erforscht und verstanden werden. Gemeinsam werden die eigenen Körpermaße gemessen, Materialien und Oberflächen untersucht, die Formenvielfalt der Geometrie entdeckt. Die Ideen der Künstler:innen inspirieren zu eigenen Werken, die zusammen aus Pappe gestaltet werden.





contemporary art ruhr (C.A.R.)

Kunstmesse

Zweimal im Jahr setzt die Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) auf Zollverein neue Impulse in der Kunstlandschaft. Im Jubiläumsjahr ihres 20-jährigen Bestehens sind sich im Sommer und Herbst über 300 Teilnehmer:innen aus aller Welt vertreten.

Info: contemporaryartruhr.de



bauhaus –

Die Moderne von Essen bis Asmara!

Die Ausstellung zeigt rund 1.000 Fotografien von Jean Molitor und macht die weltweiten Spuren der Architekturmoderne – von der Zeche Zollverein bis nach Asmara – eindrucksvoll sichtbar.

Ein abwechslungsreiches Programm begleitet die Ausstellung.



Mischanlage ¹⁵

Info: zollverein.de/bauhaus



Halle 8 – Kunst-Ausstellungen ¹⁴

Regelmäßig präsentiert die Stiftung Zollverein in Halle 8 Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. 2023 war dort mit „Sechzehn Objekte. Eine Ausstellung zu siebzig Jahren Yad Vashem“ erstmals in Deutschland eine Auswahl von Exponaten aus der Sammlung der Internationalen Holocaustgedenkstätte Yad Vashem zu sehen.



Aktuelle Fotografie im Ruhrgebiet.

Pixelprojekt auf Zollverein

Im Portal der Industriekultur, unter dem Dach der Kohlenwäsche, nutzt die Stiftung Zollverein den Rundeindicker I als Ausstellungsort für zeitgenössische urbane Fotografie aus dem Ruhrgebiet. Mit der Ausstellung „Gelb ist Geschichte“ von Alexander Lackmann wird die Ausstellungsreihe in 2026 fortgeführt.



Portal der Industriekultur ¹⁶

Info: zollverein.de/fotografie



Fotografie-Ausstellungen im Ruhr Museum

Die Fotografische Sammlung des Ruhr Museums gehört zu den größten und bedeutendsten Archiven historischer und zeitgenössischer Fotografie im Ruhrgebiet. Seit 1989 sammelt, bewahrt und zeigt die Sammlung Bilder aus und über die Region – und wächst seitdem kontinuierlich weiter. Es sind Momentaufnahmen von Arbeit, Alltag und Veränderung. Heute umfasst das Archiv rund 4,5 Millionen Negative sowie zahlreiche Abzüge und Dias.

Zu den wichtigsten Beständen gehören umfangreiche Vor- und Nachlässe von namenhaften Fotograf:innen wie Ruth Hallensleben, Willy van Heekern, Brigitte Kraemer, Josef Stoffels, Anton Tripp, Marga Kingler und Peter Kleu. Ergänzt



werden sie durch bedeutende Arbeiten von Albert Renger-Patzsch, Bernd und Hilla Becher, Timm Rautert oder Michael Wolf.

In seinen Sonderausstellungen bringt das Ruhr Museum diese Bilder immer wieder neu ins Gespräch. 2026 zeigt es die Ausstellung „Wie man lebt, wo man lebt. Dokumentarfotografien von Brigitte Kraemer“ – ein eindringlicher Blick auf die Menschen und das Leben im Ruhrgebiet.



Ruhr Museum, Galerie 17

Öffnungszeiten: täglich 10:00 – 18:00 Uhr

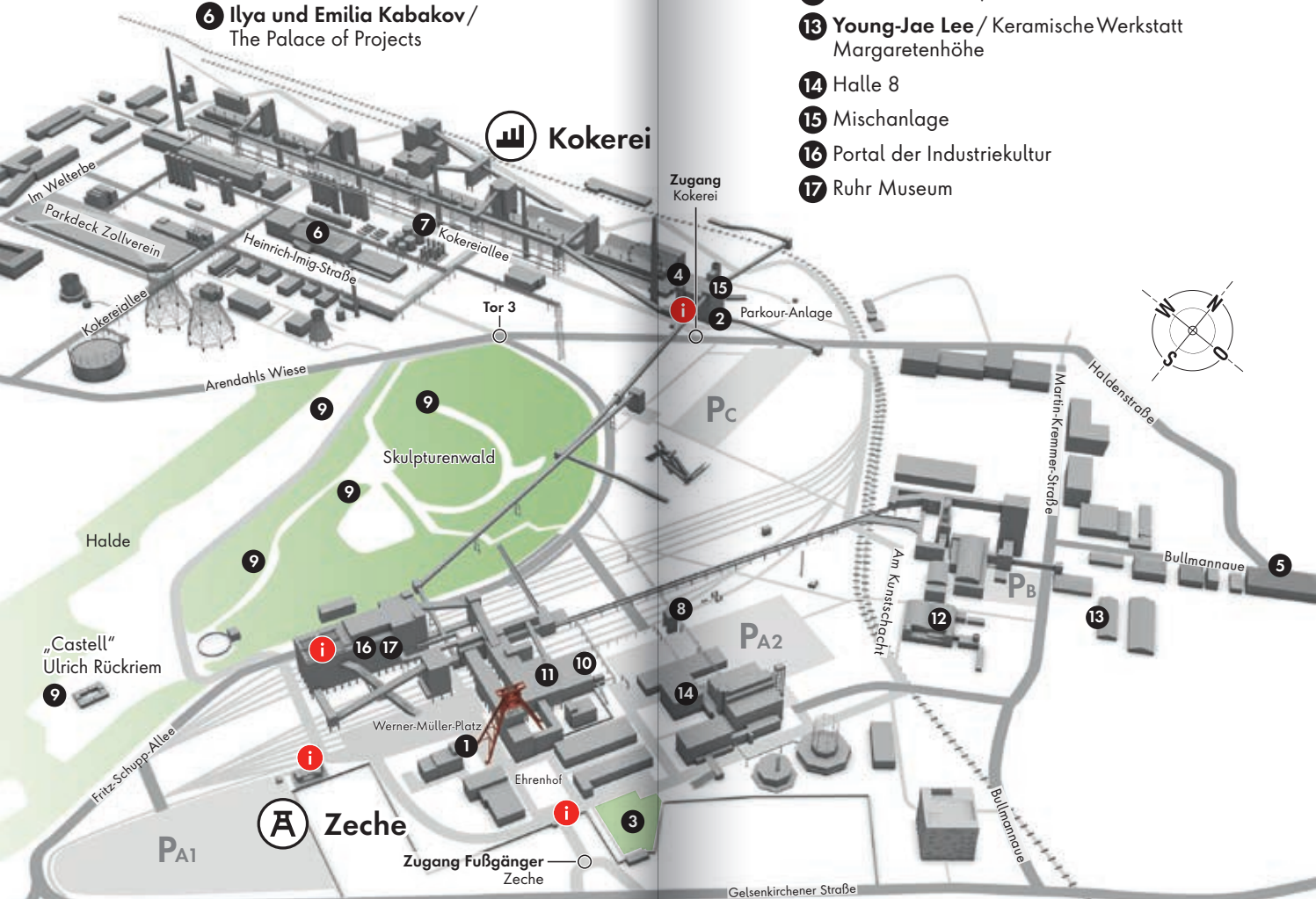
Eintritt: 5 €, ermäßigt 4 €

Info: ruhrmuseum.de

UNESCO-Welterbe Zollverein

- 1 Alf Lechner / Konstellation D4
- 2 Angela Bulloch / Earth First
- 3 Ansgar Nierhoff / Von einem Block / Zweiteilige Standskulptur / Paar
- 4 Dirk Paschke und Daniel Milohnić / Werksschwimmbad
- 5 Hex / Asteroid
- 6 Ilya und Emilia Kabakov / The Palace of Projects

- 7 Jonathan Speirs und Mark Major / Monochromatic Red and Blue
- 8 Maria Nordman / LA PRIMAVERA
- 9 Ulrich Rückriem / Skulpturenwald
- 10 ARKA Kulturwerkstatt e.V.
- 11 Thomas Mack / Atelier Thomas Mack
- 12 Thomas Rother / Kunstschacht Zollverein
- 13 Young-Jae Lee / Keramische Werkstatt Margaretenhöhe
- 14 Halle 8
- 15 Mischanlage
- 16 Portal der Industriekultur
- 17 Ruhr Museum



INFO

UNESCO-Welterbe Zollverein
Tel 0201 24681-0
besucherdienst@zollverein.de
zollverein.de/kunst



Weiterführende Informationen zu Kunstwerken und Begleitprogramm finden Sie über den QR-Code.

TICKETS

Vorab: zollverein.ticketfritz.de
Vor Ort: Besucherzentrum Ruhr, Kohlenwäsche

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Zollverein zollverein.de
Bullmannaue 11 info@zollverein.de
45327 Essen Tel 0201 246810

Bildnachweise: Denis Bury, Deimel+Wittmer, Andrea Kiesendahl, Brigitte Kraemer/Fotoarchiv Ruhr Museum, Alexander Lackmann, Sven Lorenz, Thomas Mayer, Jean Molitor, Jochen Tack, Illustration: Fabian Gampg

Stand: März 2026
Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Veranstalter



**Stiftung
Zollverein**



unesco
Industriekomplex
Zeche Zollverein in Essen
Welterbe seit 2001

Träger und Förderer der Stiftung Zollverein

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen

REGIONALVERBAND
RUHR

Projektförderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



RAGSTIFTUNG

Sparkasse Essen



**Freunde
Zollverein**

„The Palace of Projects“ ist Eigentum von

